

## **Heine, Heinrich: 9. (1826)**

1 Auf dem Schloßhof zu Canossa  
2 Steht der deutsche Kaiser Heinrich,  
3 Barfuß und im Büßerhemde,  
4 Und die Nacht ist kalt und regnicht.

5 Drobēn aus dem Fenster lügen  
6 Zwo Gestalten, und der Mondschein  
7 Überflimmert Gregors Kahlkopf  
8 Und die Brüste der Mathildis.

9 Heinrich, mit den blassen Lippen,  
10 Murmelt fromme Paternoster;  
11 Doch im tiefen Kaiserherzen  
12 Heimlich knirscht er, heimlich spricht er:

13 »fern in meinen deutschen Landen  
14 Heben sich die starken Berge,  
15 Und im stillen Bergesschachte  
16 Wächst das Eisen für die Streitaxt.

17 Fern in meinen deutschen Landen  
18 Heben sich die Eichenwälder,  
19 Und im Stamm der höchsten Eiche  
20 Wächst der Holzstiel für die Streitaxt.

21 Du, mein liebes treues Deutschland,  
22 Du wirst auch den Mann gebären,  
23 Der die Schlange meiner Qualen  
24 Niederschmettert mit der Streitaxt.«

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34872>)